

Mit gutem Durchschnitt erkämpfte sich Karl-Heinz Witt den Fernseher

Beim Jahrespreisschießen von 05 hatte jeder 30 Sätze zu absolvieren

BARSINGHAUSEN. Erstmals wurde von der Schützengesellschaft Barsinghausen von 1905 in der Saison 1978/79 ein Jahrespreisschießen durchgeführt. Mit einem Einsatz von 40 Mark durften 40 Sätze beschossen werden, wovon 30 Sätze in die Auswertung kamen. Dieses Schießen brachte die Schützen dazu, öfter ein Gewehr in die Hand zu nehmen.

So erfolgte kürzlich die Preisverleihung des „Jahrespreisschießens“ im Schützenhaus der „05er“ in den alten Schütten. Die Siegerehrung erfolgte durch den 1. Vorsitzenden Dirk Brandes. Jeder, der bis zu diesem Tage zehn Satz Kleinkaliber und 20 Satz Luftgewehr vorzeigen konnte, hatte Anspruch auf einen der wertvollen Preise.

Viele der teilnehmenden Schützen meinten, ein Jahr sei eine lange Zeit. Doch schon bald war es Frühling, und sie hatten nur einen geringen Teil der insgesamt 600 Schuß abgegeben. So wunderte es nicht, daß in den letzten Märzwochen noch bis in die späten Abendstunden reger Betrieb auf den Schießständen herrschte. Von den 18 Bewerbern schafften es nur zehn rechtzeitig und kamen so in den Genuß eines Preises.

Nach der Endauswertung am 1. Mai präsentierte sich Karl-Heinz Witt als glücklicher Gewinner des Fernsehportables mit einem Durchschnitt von 142,8 Ringen je Satz (maximal sind 150 Ringe möglich). Wolfgang Schaper erhielt mit 141,7 Ringen eine Schlagbohrmaschine und Hartmut

Cordes eine Friteuse für 140,7 Ring im Durchschnitt.

Nach der Preisverleihung eröffnete Dirk Brandes das neue Jahrespreisschießen 1979 / 80, das zu gleichen Bedingungen durchgeführt wird.

WISO



Den Anreiz zur Teilnahme beim Jahrespreisschießen bildeten viele wertvolle Preise, die nur durch einen Zuschuß aus der Vereinskasse beschafft werden konnten.

Foto: Witt



Unser Bild zeigt die ersten Drei des Jahrespreisschießens der „05er“ Wolfgang Schaper, Karl-Heinz Witt und Hartmut Cordes (von links) mit dem 1. Vorsitzenden Dirk Brandes (rechts) bei der Preisvergabe.

Foto: Witt